

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 13

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

realistischen Mittelschulvorbildung. Sie haben aber darin Unrecht. Es mag sein, dass der Techniker den humanistisch vorgebildeten Juristen etc. in verschiedener Beziehung nachsteht. Dagegen haben auch sie schwache Seiten, die sie ja wohl selbst nicht überschreiten. Vor allem aber muss man nicht vergessen, dass man einen Stand eigentlich doch nach den Leistungen zu beurteilen hat, welche er zur Förderung des Wohls der Menschheit, zu ihrem wirtschaftlichen Gedeihen und zur Förderung der Kultur überhaupt aufweist. Wenn wir nur die Wirkungen des modernen Verkehrswesens in den mannigfältigen Beziehungen in Betracht ziehen, so kann darüber kein Zweifel sein, dass die Techniker ein Recht haben, in der Gesellschaft und im Staat eben so hoch gestellt zu werden, als die sogen. humanistischen Stände. Nicht minder wird man die Stellung des Technikers nicht ausser Auge lassen dürfen, welche er in der sozialen Frage einnimmt. Er ist durch seinen Stand der berufene Vermittler zwischen Kapital und Arbeit.

Die Reform der Mittelschulen im Sinne der Einheitlichkeit ist auf lange Zeit hinaus nicht zu erwarten, während die Entwicklung der technischen Hochschulen den Anforderungen der Zeit folgt und folgen muss. Sollen wir nun warten, bis es entschieden ist, ob das philosophisch-grammatische oder ein anderes Bildungsmittel das richtige ist, welches den gegenwärtigen Verhältnissen entspricht, während unsere Leistungen auch in wissenschaftlicher Beziehung denen der Universitätsfachschüler in keiner Weise nachstehen und wir denselben Anspruch auf eine wissenschaftliche Beglaubigung gegenüber der Öffentlichkeit erheben können, wie sie aus dem Promotionsrecht der Universitäten hervorgeht? Sollen wir Bürger zweiter Ordnung bleiben, während die Universitäten das schwache Geschlecht für wissenschaftlich stark genug halten, um ihm ihre Grade zuzuerkennen? Darin liegt doch viel Willkürlichkeit. Die aus den technischen Hochschulen hervorgegangenen Männer haben durch ihre Leistungen wahrlich bewiesen, dass die humanistische Erziehungsmethode nicht die einzige ist, welche zu wissenschaftlicher Reife führt.

Warum wir für unsere Beglaubigung im Aussenlande den Doktorstitel verlangen? Weil er sozial eingelebt ist, von Hoch und Niedrig geschätzt und geschätzt wird und weil gerade in seiner Zuerkennung die wissenschaftliche Gleichstellung dokumentiert wird.

Die Gesitteten aus unserer Mitte und die Verschämten, die mit dem Titel nichts anzufangen wissen, werden ja nicht gezwungen, sich ihn zu erwerben. Die brauchen uns ebensowenig von unseren Bestrebungen abzuhalten, wie diejenigen, die zwar auf unserem Gebiete mitarbeiten, aber uns trotzdem nicht für voll halten wollen. Sie sind in verschwindender Minderheit. Auch haben wir weder von ihnen noch von den Humanisten einen wirklichen Gegengrund vernommen.

Die Errungenschaften und Bestrebungen in den Nachbarstaaten zwingen uns im Interesse unseres Nachwuchses dazu, von unseren Bemühungen nicht abzulassen. In Frankreich nimmt der Ingenieur schon längst eine würdige Stellung ein, in Deutschland ist allen technischen Hochschulen das Promotionsrecht verliehen (mit Ausnahme von München, das wohl auch bald nachfolgen wird), in Österreich ist man im Begriffe, nicht nur den durch die Staatsprüfungen erworbenen Ingenieurtitel gesetzlich zu schützen, sondern auch die Diplomprüfung derart zu reformieren, dass durch sie der Doktorgrad erworben werden kann.

Sollen sich unsere Studierenden nach wie vor an das Wohlwollen der Universitäten wenden, wenn sie des Titels zu ihrem Fortkommen bedürfen, oder werden sie es nicht vielmehr vorziehen, sich an eine ausländische Hochschule zu wenden, die in ihrer mehr Lernfreiheit bietenden Einrichtung ihnen ohnehin mehr zusagt?

Hat die Eidgenossenschaft für ihre technische Hochschule, welche jetzt für eine der best ausgestatteten gilt, so grosse Summen aufgewendet, und giebt sie jährlich mehr als dreiviertel Millionen aus, um ihr nicht durch Zuerkennung des Promotionsrechtes den Rang zu wahren, der ihr gebührt?

Gesellschaft ehemaliger Polytechniker.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Strassenbahndirektor mit praktischer Erfahrung im Betrieb von Strassenbahnen mit Dampf-, Elektricitäts- oder Pferde-Betrieb, für eine grössere Stadt. Schweizer mit polytechnischer Bildung bevorzugt. Kurze Angaben über bisherige Thätigkeit erwünscht. (1237)

On cherche un ingénieur mécanicien expérimenté pour la direction d'un atelier de construction. Spécialités moteurs à gaz. (1238)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: *H. Paur, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.*

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
2. April	Gemeinderatskanzlei	Schwanden (Glarus)	Erstellung der Festhütte für das kant. Sängerfest 1900 in Schwanden.
2. *	Baubureau	Zürich, Seefeldstr. 5	Lieferung und Montage eines Schaltbrettes für die erweiterte Kraftanlage Burgwies der Zürcher Strassenbahn.
2. *	Lutsdorf, Architekt	Bern	Holzlement-, Spengler-, Asphalt-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Maler- und Zimmerarbeiten für das Gebäude der Elektricitätswerke im Montbijou, Bern.
3. *	W. Martin, Architekt	Kreuzlingen (Thurg.)	Erstellung einer Remise für den Leichenwagen der Municipalgemeinde Kreuzlingen.
3. *	Gemeinderatskanzlei	Wohlen (Aargau)	Erstellung einer etwa 500 m langen Abwasserleitung an der Bahnhofstrasse, mit Ableitung nach der Bünz, aus Cementröhren von 30 bzw. 20 cm Lichtweite in Wohlen.
3. *	Peter Gisler, Schulpräsid.	Rutschweil (Zürich)	Erstellung eines eisernen Turnhanges von etwa 60 m Länge, sowie Erstellung einer etwa 60 m langen Cementschale in Rutschweil.
6. *	Bureau der Laborierwerkstätte	Altdorf (Uri)	Erd-, Maurer-, Zimmer-, Holzlement-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten für ein Werkstatt- und Magazingebäude und ein Handmagazin zur Laborierwerkstätte im Schächenwald bei Altdorf.
6. *	Gottfr. Zesiger, Gemeindepräsident	Merzlingen (Bern)	Zimmer-, Maurer-, Schreiner-, Schlosser-, Spengler-, Gipser- und Dachdeckerarbeiten für den Schulhausneubau in Merzlingen.
7. *	R. Ammann, Architekt	Aarau	Ausführung der Gipser-, Maler- und Dekorationsmalerarbeiten und Erstellung der Plättchenböden für die Restauration der Kirche in Stein.
7. *	Baubureau	Basel	Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für den Neubau des Schulhauses am Rhein in Basel.
7. *	Hochbaubureau	Offenbürgerstr. 14	Grab- und Maurerarbeiten für die Erstellung von neuen Familiengräbern im Gottesacker auf dem Wolf in Basel.
7. *	Technisches Bureau des Wasserwerks	Winterthur	Anlage eines Reservoirs von etwa 6000 m ³ Raumgehalt für die Wasserversorgung der Stadt Winterthur.
7. *	Joh. Weiss, Baupräsident	Zug	Erstellung der Poststrasse in Zug vom Gotthardviadukt bis zum Postplatz.
7. *	Bureau des Services industriels	Lausanne	Lieferung und Installation der unterirdischen Kabel für die Verteilung der elektrischen Energie in Lausanne.
12. *	Bureau des Kantonsbaumeisters	Rue Madeleine 3	Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für die Erstellung einer Hengstenscheune in Schüpfheim.
12. *	Trachsler-Huber	Luzern, Regierungsgebäude 3. Stock, Winterthur	Sämtliche Arbeiten zum Bau einer evangelischen Kapelle in Kollbrunn.
14. *	Kant. Hochbaumanit	Georgenstrasse 32	In der Strafanstalt Regensdorf: Herstellung von eisernen Treppen in den Zellenflügeln, Gitter für das Erdgeschoss des Verwaltungsflügels, Glaserarbeiten für den Hauptbau und das Weiberhaus, Beschläge für die Zellenfenster, Verglasen der eisernen Fenster. — In der Strafanstalt Neu Rheinau: Glaserarbeiten, Liefer von Fensterbeschlägen, Erstellung der Abtritt-, Bad-, Spül- und Wascheinrichtungen.
17. *	Baubureau von Arch. Moser	Zug	Dachdeckerarbeiten und Ziegellieferung für den Neubau der katholischen Pfarrkirche in Zug.
20. *	Gemeinderatvorstand	Löwenplatz	Erstellung einer Wasserleitung Lärchenwald-Brienz mit Abzweigung Lärchenwald-Vazerol.
20. *	Gemeinderatvorstand	Brienz (Graubünden)	Inn-Korrektion (1,6 km) in Zuoz. Kostenvoranschlag etwa 95 000 Fr.
20. *	Fl. Diicker	Zuoz (Graubünden)	Zimmerarbeiten für die römisch-katholische Kirche in Basel.
		Basel, Klybeckstr. 60	